

hoffe, es ihm persönlich überreichen zu können. — Wir können mit Beziehung auf die letzte Andeutung des Dr. Tappert mittheilen, daß das Komite eine Bürgerkrone für Waldeck in Arbeit gegeben hat, welche der Vertreter Berlins durch die ganze Partei erhalten solle. Der Belagerungszustand hatte die kräftige Sammlung von Beiträgen unmöglich gemacht, und ein Kunstwerk von dauerndem Werth konnte daher bis zum 31. Juli nicht hergestellt werden. Das Komitee zog es deshalb vor, die Uebergabe der Bürgerkrone bis zu einem andern passenden Tage zu verschieben.

Die Adresse an Waldeck wird, wie wir hören, Herr Lithograph Bösch, Roßstraße Nr. 1, abdrucken lassen und so dem Publikum zugänglich machen.

Nachdem die Adresse der Gattin Waldeck's übergeben worden war, und diese in wenigen tief bewegten Worten gedankt hatte, brachte Dr. Tappert ein dreimaliges Hoch auf Waldeck aus, in welches die ganze, zahlreiche, in den Zimmern anwesende Versammlung, so wie die Volksmenge auf der Straße, und die Musik auf dem Hofe einfiel.

Dem Komitee der Volkspartei folgte eine Deputation des geselligen Bezirksvereins der Bezirke 48a und 48b, welche ihre Glückwünsche in wenigen herzlichen Worten darbrachten.

Auch eine Deputation der Maschinenbauer soll, wie wir hören, der Gattin Waldeck's eine einfache silberne Bürgerkrone mit einem Gedicht überbracht haben.

So war es etwa 9 Uhr geworden, das Volk auf der Straße beobachtete die musterhafteste Ruhe, nur zuweilen zeigte ein Lebehoch auf Waldeck die Veranlassung des regen Lebens, als plötzlich die Dessauerstraße von einer Anzahl Constabler gesperrt wurde.

— Der König von Preußen hat den Herrn v. Radowicz in Anerkennung seiner Verdienste um Preußen und Deutschland zum Generallieutenant ernannt. Er wird noch eine kurze Zeit in Freienwalde zur Stärkung seiner Gesundheit hinbringen.

†† Aus dem Sauerlande, 2. August. Auf allen Wegen unseres Gebirgslandes führen die frommen Pilger, welche der Feier des Libori-Festes zu Paderborn beizuwohnen haben, in die friedliche Heimath zurück. Begeistert von der Fülle christlicher Segnungen, welche sie dort empfangen, preisen sie dankend den Herrn für die Freuden, welche Er ihnen als Kinder seiner hl. Kirche bereitet; sie schämen sich glücklich, in der tausendjährigen Diöcesan-Mutterkirche am Grabe des hl. Bischofs Liborius ihren Glauben bekannt und ihre Huldigung dem Allerhöchsten dargebracht zu haben. — Neuen Zugenderer bringen sie in den Kreis ihrer Lieben, und verkünden ihnen das schöne Wort, welches sie gehört: „Freuet euch allezeit im Herrn!“ — Groß sind also die Segnungen der Libori-Feier, und weithin dehnt sich die Wirksamkeit derselben aus. Der tiefe Eindruck, welchen die erhabene Festfeier auf die Gläubigen gemacht, wird niemals ihren Herzen entschwinden, und die erneute Liebe zur Tugend wird Zeugniß davon geben, daß das Samentorn des göttlichen Wortes auf gutes Erdreich gefallen ist. Ich wünsche allen Familien und Gemeinden Glück zu den heimkehrenden Pilgern; denn, Segen zu verbreiten, müssen dieselben jetzt nothwendig als ihre Aufgabe erkennen. Ein Freund des Guten.

Karlsruhe, 28. Juli. Gestern Vormittags reisten viele badische Offiziere nach Rastatt, um nach erhaltenen Ordre dem dortigen Untersuchungsgerichte beizuwohnen, welches bereits in Thätigkeit gesetzt ist. Die Untersuchung soll sehr beschleunigt werden. Ueber die gerichtlichen Erkenntnisse und deren Vollzug tauchen verschiedene Vermuthungen auf. Einige glauben, die Anführer der Belagerten würden zum Tode verurtheilt und in der Festung gleich erschossen, die übrigen schwer gravirten Individuen in Festungen eingesperrt, die minder Schuldigen und Reumüthigen unter deutsche Corps vertheilt werden. Andere dagegen meinen, daß keine Todesurtheile vollzogen würden, sondern Deportation dafür eintreten werde. Sie wollen sogar wissen, daß zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser von Rußland schon ein Vertrag wegen Sibirien geschlossen worden sei. (!) Wieder andere stellen Algier in Aussicht. Ob und was an diesen Vermuthungen eintreffen wird, kann natürlich Niemand bestimmt sagen. Jedermann aber wünscht, daß gegen die Schuldigen, welche namenloses Unglück über unser schönes Vaterland und weiter hinaus verbreitet haben, mit gerechter Stimme verfahren, daß dadurch ihre Uebelthat gesühnt und der Rest ihrer nahen und fernen Anhänger von künftigen ähnlichen Versuchen zurückgeschreckt werde.

Heute kamen einige hiesige Einwohner, welche die Erlaubniß erhielten, die Thüren in Rastatt zu besuchen, von da zurück, und erzählten, daß die Bürger Rastatt's bei Weitem nicht so viel Ungemach erlitten, als in öffentlichen Blättern ausposaunt wurde. Mangel hätten sie an gar nichts gehabt, nicht einmal eine Theuerung verspürt. Sie seien noch immer mit Ochsenfleisch versehen gewesen, und keine der übrigen ausgezeichneten Kühe der Verspöhrer sei angegriffen worden. Wohl seien sie herzlich erfreut über ihre Erlösung, besonders von der Angst vor einer unsichern Zukunft.

Die Belagerten befinden sich sämmtlich in den Kasematten der Festung, wo zum Theil Wasser und Brod ihre Nahrung sein soll; ein großer Absprung von ihrem bisherigen — an gute Speisen und Wein im Ueberfluß gewöhnten Leben! Mögen sie nun bedenken, daß ein so wüthtes Leben, wie sie geführt, nicht von Dauer sein kann, und daß Viele von denen, welche sie beraubt und geplündert haben, nun ebenfalls — und zwar unschuldig darben müssen!

Artillerie-Lieutenant Schwarz, ein Sohn des Generals und ehemaligen Stadtkommandanten dahier, ist unter den hiesigen politischen Gefangenen.

Morgen früh soll in allen Kirchen zu Ehren der Einnahme Rastatt's und der Unterdrückung des badischen Aufstands ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden, wozu das hier liegende Militär und die Bürgerwehr geladen sind. Um 7 Uhr wird ein preussischer Musketier begraben, der 55ste Preusse, welcher hier seine Ruhestätte findet.

Mit nächstem erwartet man hier S. Großh. Hoh. den Markgrafen Wilhelm von Baden und bald auch S. K. Hoh. den Großherzog; die Bürgerwehr wird Beide empfangen.

Zu Majoren der Bürgerwehr wurden heute Buchhändler Knittel, Rechtskandidat Krappf, und Registrator Reinholdt erwählt.

München, 27. Juli. Heute wurde vom Hauptverein für konst. Monarchie und religiöse Freiheit eine Zuschrift, die in der am 25. Juli abgehaltenen Versammlung einstimmig angenommen ward, an den Erzherz. Reichsverweser abgesendet: In derselben heißt es nach Erwähnung der Verdienste des Reichsverwesers um Deutschland und der Anfeindungen desselben in der letzten Zeit, am Schlusse: „Gestatten Sie, Durchlauchtigster Reichsverweser! den Unterzeichneten im Namen des Hauptvereins für konstitutionelle Monarchie und religiöse Freiheit in München und seiner zweiundfünfzig Zweigvereine, Ihnen auch hiesfür den Ausdruck ihres Dankes ehrfürchtvoll darzubringen, mit der Bitte, daß es Sw. Kaiserl. Hoheit, dem allein rechtmäßigen Inhaber der Centralgewalt, gefallen möge, sich Ihrem schweren Amte zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes so lange erhalten zu wollen, bis mit Hilfe des ruhmvollen Kaiserhauses, dem Sie angehören, Deutschland jene Bundesverfassung erlangt hat, deren es bedürftig und würdig ist.“

München, 29. Juli. Von dem Erzherzog Reichsverweser, welcher sich seit 3 Wochen in Gastein befindet, sind hier Nachrichten eingegangen, daß seine Gesundheit fast sichtlich sich kräftigt; hier äußert man hierüber freudige Theilnahme, da dieser hochverehrte Fürst so beharrlich für Deutschlands Einheit unermüdet thätig ist. Der Erzherzog gedenkt 7 Wochen in Gastein zuzubringen. Unser König wird sich nach Egern bei Tegernsee begeben, um wahrscheinlich bis zur Eröffnung des Landtags dort zu verbleiben. Wir hören aus allen Orten, welche der König in Schwaben bereist, nur von dargebrachten Huldigungen des Volkes und vom freudigen Empfang beider Majestäten. Die Wahlen in München brachten uns drei sehr ehrenwerthe Abgeordnete für den nächsten Landtag, nämlich den früheren Präsidenten der zweiten Kammer v. Lerchenfeld, den Staatsminister v. d. Pfordten und den hiesigen zweiten Bürgermeister v. Steinsdorf. Im Wahlbezirk Au wurden Graf Hegenberg-Dux, der k. Landrichter Gähler von Dachau und der Stadtschreiber Moser als Abgeordnete gewählt. Von Nürnberg vernimmt man, daß dort der Student Sensburg, vormaliger und nun in Untersuchung befindlicher Redacteur des „Vorwärts“ (eines bereits zu Grabe gegangenen Wählerblattes) und ein gewisser Tröger (ein Exradicaler) als Abgeordnete gewählt wurden. Sehr mutmaßlich werden uns Franken und Pfalz wieder die Linksmänner größtentheils schicken. Diesmal kommen aber tüchtige Männer auf unsere Rechte und rechtes Centrum, und da dürften die schönen Tage von Aranjuez und die Willkür der Linken, davonzulaufen wenn es ihr beliebt, vorüber sein. Es ist hier gelegentlich zu erwähnen, daß es bei uns sehr Noth thut, eine andere Landtagsgeschäftsordnung zu bekommen, denn die bisherige ist ungenügend.

Wien, 29. Juli. Mit allerhöchster Entschliessung vom 28. d. sind die Ernennungen des H. v. a. zum Minister des Innern, des Hrn. von Schmerling zum Justiz- und des Grafen Leo Thun zum Unterrichtsminister erfolgt. Graf Stadion wurde auf sein wiederholtes Ansuchen von den Dienstposten des Ministeriums des Innern und des Unterrichts mittelst allerhöchst. Handschreibens, unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken der Anerkennung seiner Dienstleistung, enthoben und gleichzeitig zum Minister ohne Portfeuille ernannt.

— Der Legationssekretär Bar. Mezburg ist von Mailand hier angekommen, um den mit Sardinien abgeschlossenen Frieden zur Ratifikation dem Ministerrathe vorzulegen.

— Der Civil- und Militär-Gouverneur, F. J. M. Welden, traf gestern hier ein, um seinen Posten wieder anzutreten.

W. L. Z.